

## Auch an sie muss erinnert werden

VON DANIEL WEBER

[redaktion@augsburger-allgemeine.de](mailto:redaktion@augsburger-allgemeine.de)

Was sich in der Strafanstalt Aichach zugetragen hat, ist zu schlimm, um es einfach nur als Verbrechen zu bezeichnen. Es ist organisierte Unmenschlichkeit. Wie so vieles in dieser Zeit, kann man hinzusetzen. Doch gerade die Erinnerung an die inhaftierten Frauen ist besonders wichtig.

Natürlich ist es gut, dass ausführlich über das Schicksal der ermordeten Juden sowie verfolgten Sinti und Roma informiert wird. Aber in einem Unrechtsregime – wieder verharmlost das Wort das Ausmaß der Barbarei – leidet auch immer die vermeintlich bevorzugte Volksgruppe.

Freiheit und Privatsphäre galten selbst für blonde und blauäugige Deutsche nicht, ein falsches Wort konnte jeden das Leben kosten. Das zeigt sich deutlich an den Frauen im Gefängnis: Viele von ihnen waren weder kriminell noch politisch engagiert, dennoch wurden sie als „Asoziale“ eingesperrt.

Wer sich daran erinnert, wie sehr im Dritten Reich die eigene Bevölkerung Opfer der Obrigkeit war, will solche Zustände nie mehr zurück. Und das ist schließlich der Zweck einer Erinnerungskultur: Die Opfer nicht vergessen – und aus alten Fehlern lernen, statt sie zu wiederholen.